



## Standard-Einsatzregel Verkehrsunfall

Kurzbezeichnung:	SER VU		Datum	Name
Datum:	30.04.2011	Bearbeitet:	10.04.2014	Emminger Ralf
Index:	C	Geprüft:	11.04.2014	Stehle Jürgen
Seiten:	5	Freigabe:	20.08.2014	Emminger Ralf
Anderungsdatum:	Geändert durch:	Änderungen:		
10.05.2011	Emminger Ralf	Checklisten Melder und Angriffstrupp geändert Checkliste Schlauchtrupp erweitert,		
10.04.2014	Emminger Ralf	Ergänzung Kennzeichnung bei alternativen Antrieben PSA zum Patientenschutz erweitert		

## **1 Inhalt/Zweck**

Diese Standardeinsatzregel (kurz: SER) beschreibt das Vorgehen bei Einsätzen und bei Übungen zur technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen. Beschrieben sind i. W. nur Festlegungen, die über die FwDV 3 „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ (Stand 02-2008) hinausgehen oder davon abweichen.

## **2 Geltungsbereich**

Diese SER gilt für alle Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Niedereschach mit ihren Abteilungen. Sie gilt bei Einsätzen und Übungen zur Technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen.

## **3 Durchführung**

### **3.1 Allgemeine Grundsätze**

#### Persönliche Schutzausrüstung (PSA):

Alle Feuerwehrangehörigen tragen Helm mit Augen- und / oder Gesichtsschutz, Feuerwehr-Handschuhe und Infektionsschutzhandschuhe, Schutzanzugjacke und -hose, Stiefel.

#### Einsatz von mehreren Fahrzeugen / Einsatzleitung

Der Gruppenführer des ersteintreffenden Fahrzeuges ist Einsatzleiter bis zum Eintreffen eines Zugführers. Der Zugführer ist Einsatzleiter bis zum Eintreffen des Kommandanten oder stellvertretenden Kommandanten.

Der Gruppenführer des ersteintreffenden Fahrzeugs mit hydraulischem Rettungssatz ist für den Bereich der technischen Rettung an einem Unfallfahrzeug zuständig (Dringlichkeit mit Rettungsdienst abstimmen).

Bei mehreren Unfallfahrzeugen sind die Gruppenführer der weiteren Fahrzeuge mit Rettungssatz für die technische Rettung bei diesen Unfallfahrzeugen -auf Weisung des Einsatzleiters- zuständig. Sind keine weiteren Unfallfahrzeuge beteiligt oder verfügen die Einsatzfahrzeuge nicht über einen Rettungssatz, übernehmen die Einsatzfahrzeuge Unterstützungsaufgaben nach Weisung des Einsatzleiters.

Für Fahrzeuge ohne hydraulisches Rettungsgerät gilt die SER gleichermaßen, wenn sie vor den Fahrzeugen mit Rettungssatz an der Einsatzstelle eintreffen. Einige wenige Arbeitsschritte können jedoch nicht ausgeführt werden. *Diese sind in dieser SER mittels \* gekennzeichnet und kursiv ausgeführt.* Alle anderen Arbeitsschritte sind grundsätzlich durchzuführen.

*Sind Fahrzeuge nicht mit einer Gruppe besetzt, sollen sie an der Einsatzstelle schnellstmöglich durch Besatzung nachfolgender Fahrzeuge aufgestockt werden.\**

#### Kennzeichnung bei Fahrzeugen mit alternativen Antrieben

Wird bei einem verunfallten Fahrzeug ein alternativer Antrieb festgestellt oder vermutet, erfolgt eine Kennzeichnung durch eine Absperrpylone, die auf das Fahrzeug gestellt wird.

*\* nur bei Einsatzfahrzeugen mit hydraulischen Rettungsgeräten*

Rettungsformen (Schwerpunkt der Rettung):

Die patientenorientierte Unfallrettung ist immer als zeitkritisch anzusehen und daher möglichst schnell durchzuführen. Dabei gibt der Zustand und die Verletzungen des Patienten vor mit welchem Schwerpunkt der Patient gerettet wird: möglichst schnell, möglichst schonend oder eine „Crashrettung“.

Die Entscheidung der Rettungsform obliegt dem Notarzt/Rettungsassistenten.

Ist der Rettungsdienst nicht an der Einsatzstelle und es liegt eine lebensbedrohliche Situation vor, muss umgehend die Rettung eingeleitet werden.

**„Schonende Rettung“:**

Sofern es der Gesundheitszustand des Patienten zulässt, kann eine schonende Rettung durchgeführt werden. Dies ist in erster Linie der Fall, wenn der Patient keine lebensbedrohlichen Verletzungen hat, aber der Verdacht einer Verletzung der Wirbelsäule besteht.

**„Schnelle Rettung“:**

Sind die Verletzungen innerhalb kürzester Zeit lebensbedrohlich, muss eine schnelle Rettung erfolgen. Bei dieser werden Kompromisse bezüglich der schonenden Vorgehensweise (Erschütterungsfreiheit, Vermeidung von unnötigen Bewegungen des Patienten) eingegangen, aber wesentliche Teile der notfallmedizinischen Versorgung trotzdem berücksichtigt.

Eine schnelle Rettung bedeutet nicht, dass die Sicherheit von Patient und/oder Einsatzkräften gefährdet wird.

**„Crashrettung“:**

Eine Crashrettung ist das sofortige Entfernen des Patienten aus dem Unfallfahrzeug aufgrund einer lebensbedrohlichen Situation, die nicht innerhalb der nötigen Zeit behoben werden kann.

Hierbei werden weitere Verletzungen des Patienten in Kauf genommen.

Vorgehen bei der schonenden und schnellen Rettung:

1. Erstöffnung:

Die Erstöffnung dient nur dazu die Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Das kann eine Tür, die Heckklappe oder eine Fensteröffnung sein. Wenn möglich mit dem Rettungsdienst abstimmen.

2. Befreiungsöffnung:

Folgende Möglichkeiten stehen grundsätzlich zu Verfügung:

- Teilweise oder vollständige Entfernung des Daches;
- Teilweise oder vollständige Entfernung von Türen incl. der Türholme;
- Anheben, bzw. Abknicken des Fahrzeugvorderbaus;
- Situationsbedingt können weitere Maßnahmen notwendig werden;

*\* nur bei Einsatzfahrzeugen mit hydraulischen Rettungsgeräten*

## 4 Checklisten

### 4.1 Checkliste Gruppenführer

- Sicherung: Verkehr (Ortschaften 60m, Landstraße 200m);  
Brandschutz sicherstellen (Wasser, Pulver, ggf. Schaum);  
Fahrzeugstabilität (rollen, kippen, wackeln);
- Erkunden: Anzahl und Zustand betroffener Personen;  
Anzahl Fahrzeuge (Typ u. Aufbau des Fahrzeuges);  
Zugänge ins Fahrzeug;  
Zustand von Sicherungseinrichtungen;  
Alternative Antriebe: AUTO Regel, falls JA: Kennzeichnung;
- Raumordnung: An- und Abfahrt Rettungsdienst / Sonderfahrz. gewährleisten;  
5m/10m Kreis, Geräteablage, Schrottablage;
- Nachforderung: Anzahl Fahrzeuge mit eingeklemmten Personen + 1 = Anzahl  
benötigter Rettungssätze;  
Ggf. Notfallseelsorger;
- Rettungsarbeiten: Kooperation mit Rettungsdienst;  
*Falls nötig Airbagkomponenten freilegen\**;  
*Schnittführung festlegen und kennzeichnen\**;  
Klare Kommandos (für alle hörbar z.B. Achtung wir spreizen);
- Folgearbeiten: Auslaufende Betriebsmittel aufnehmen;  
Bergungsunternehmen unterstützen;  
Einsatzstelle räumen und der Polizei übergeben;  
Daten des Unfallteilnehmer von Polizei geben lassen;

### 4.2 Checkliste Maschinist

- Absicherung durch Warnblinklicht, Fahrlicht, Blaulicht, Umfeldbeleuchtung;
- Bedienung Aggregate und Pumpe; Ggf. Ausleuchtung mittels Lichtmast;
- Unterstützung bei Entnahme und ggf. Bereitstellung von Geräten;

### 4.3 Checkliste Melder

- i.d.R. ist der Melder „innerer Retter“, bis der Rettungsdienst vor Ort ist;
- *Ggf. Airbagsicherung am Lenkrad anbringen. Airbagsicherung für den Beifahrerairbag nur nach Befehl des Gruppenführers\**
- Einsteigen in das Fahrzeug sofern sinnvoll und möglich. Dabei Zustand des Fahrzeuges und Eigensicherung beachten;
- Erstversorgung und Betreuung eingeklemmter Personen;
- Gurt durchtrennen, sofern der Patient nicht durch den Gurt gehalten wird;
- Anlegen der PSA bei den eingeklemmten Personen;
- Schutz eingeklemmter Personen vor weiteren Gefahren (z.B. durch Sicherheitseinrichtungen, Rettungsarbeiten, u.ä.);

\* nur bei Einsatzfahrzeugen mit hydraulischen Rettungsgeräten

#### 4.4 Checkliste Angriffstrupp

- Retten und Durchführen der Erstversorgung bis zur Übergabe an den Rettungsdienst;
- Sichern des Fahrzeugs gegen Bewegung und Fahrzeug unterbauen (Ablassen der Luft aus den Reifen nur falls nötig oder auf Weisung des Gruppenführers). Dafür benötigtes Material selbst aus dem Fahrzeug entnehmen;
- Glasmanagement: Verbundsicherheitsglas nur falls nötig entfernen. Einscheibensicherheitsglas nach Möglichkeit entfernen. Falls nötig vor Entfernung durch Abkleben stabilisieren;
- Falls der Schlauchtrupp nicht zur Verfügung steht: Geräteablage aufbauen;
- Falls der Melder nicht zur Verfügung steht übernimmt der Angriffstrupp die Aufgaben des Melders (Innerer Retter);
- Batterienmanagement (Warnblinker an; elektr. Verbraucher nutzen; Zündung aus – Schlüssel stecken lassen; bei Hybrid-Fahrzeug Schlüssel abziehen!);
- *Arbeiten mit den technischen Geräten am Unfallfahrzeug im Arbeitsbereich;\**
- Patientenrettung in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst mittels Rettungsbrett oder Schaufeltrage;

#### 4.5 Checkliste Wassertrupp

- Verkehrsabsicherung;
- Ausleuchten der Einsatzstelle;
- Sichern der Einsatzstelle gegen weitere Gefahren (auf Befehl);
- Brandschutz sicherstellen: *Wasser über Schnellangriffleitung\** und Pulverlöcher, ggf. Schaum bei Austritt von Kraftstoff. Dazu trägt min. 1 Feuerwehrangehöriger Pressluftatmer;
- Scharfe Kanten abdecken;
- Glassplitter entfernen;

#### 4.6 Checkliste Schlauchtrupp

- Aufbau der Geräteablage (siehe Bild, sofern die Geräte vorhanden sind):
  1. Material zur Fahrzeugsicherung (falls nicht bereits durch Angriffstrupp);
  2. Glasmanagement, Schuttmulden, Schutzfolien, Handscheinwerfer;
  3. Rettungsbrett, Verbandkasten bzw. Rettungsrucksack und Decken, sowie PSA für Patienten (Helm und Gesichtschutz, bzw. Schutzbrille);
  4. Handwerkzeugkasten und Brechstangen, Besen und Schaufel;
  5. *Hydraulische Rettungsgeräte mit Zubehör und Schwelleraufsätzen\**;
- Unterstützung des Angriffstrupps;

\* *nur bei Einsatzfahrzeugen mit hydraulischen Rettungsgeräten*